AUSLAND – ICH KOMME!

*Am 18. März 2024 fand ein aufregendes Treffen statt, bei dem Schüler*innen der aktuellen Jahrgangsstufen EF und Q1 ihre Auslandserfahrungen mit einer interessierten Gruppe von Mittelstufenschüler*innen teilten. Auf Einladung von Frau Thiemermann und Frau Meeßen wurden Tipps, Tricks und jede Menge spannende Einblicke in das Abenteuer Auslandsaufenthalt weitergegeben. Die Mittelstufenschüler*innen hatten die Möglichkeit, Fragen zu stellen und von den Erfahrungen der Älteren zu profitieren.*

*Für alle, die dieses spannende Treffen verpasst haben oder sich gerne noch mehr Informationen zum Thema „Auslandserfahrung“ einholen möchten, stehen hier die wichtigsten Erkenntnisse und Empfehlungen der Schüler*innen.*

Taucht ein in die Welt der Auslandsabenteuer, lernt aus erster Hand und lasst euch inspirieren! Viel Spaß beim Durchlesen und Recherchieren!

Bei weiteren Fragen steht Frau Berg (persönlich oder unter pberg@antoniuskolleg.de) gerne zur Verfügung.

Was ist zu bedenken, wenn man einen Teil der 10. Klasse (G9) oder EF im Ausland verbringen möchte?

- Die Schulen vor Ort setzen (vor allem im Mündlichen) gute Sprachkenntnisse voraus (wobei das in deutschen Schulen geforderte Sprachniveau bis zur 10. Klasse im Vergleich schon recht hoch ist).
- Man muss 12 Monate vor Antritt einen Antrag auf Beurlaubung bei der Schulleitung stellen. Dies erfolgt in Form eines Briefes, den eure Sorgeberechtigten aufsetzen.
- Noten sind entscheidend! Wer Vieren auf dem Zeugnis hatte, hat in der Regel schlechte Chancen auf eine Genehmigung des Auslandsaufenthaltes. Wer Dreien hat, muss damit rechnen, dass die Schulleitung die Meinung der Klassenleitung zu eurem Auslandswunsch einholt.
- Vor der Antragsgenehmigung müsst ihr zudem ein Gespräch mit der Oberstufenkoordinatorin führen, um eure Laufbahn in der Oberstufe zu planen.
- Wer die EF im Ausland verbringt, um danach gleich in die Q1 einzusteigen, sollte bedenken, dass er/sie dann
 - o keine Erfahrung mit dem Klausurschreiben in der Oberstufe hat und die Noten in der Q1 schon für das Abi zählen;
 - o den Lernstoff der EF in Eigenregie nachholen muss;
 - o aus dem Ausland heraus seine LK-Wahl für die Q1 durchführen muss, ohne Erfahrungen zu den einzelnen Fächern im EF-Unterricht gesammelt zu haben.
- Wer in der 10. Klasse ins Ausland gehen möchte, sollte bedenken, dass dies nur im 1. Halbjahr sinnvoll ist, da im 2. Halbjahr die Zentralen Prüfungen geschrieben werden, die entscheidend für den Mittleren Schulabschluss sind.
- Die Bezirksregierung gibt für die Oberstufe (EF/Q1) genau vor, welche Bedingungen für die Gewährung eines Auslandsaufenthaltes erfüllt sein müssen. Hierzu gibt es ein Merkblatt, welches ihr findet unter:
https://www.schulministerium.nrw/system/files/media/document/file/230906_merkblatt_zum_auslandsaufenthalt.pdf

- Man kann einen Antrag auf Wiederholung der EF nach Auslandsaufenthalt stellen, jedoch betonen viele Schüler*innen, dass es ihnen wichtig war, nach dem Auslands(halb)jahr in der EF nicht zurückgestuft zu werden, weil sie in der ihr bekannten Stufe (mit ihren Freunden) Abitur machen wollten (sozialer Aspekt).

Wie habt ihr eine Organisation gefunden und mit welchen Organisationen seid ihr ins Ausland gereist?

- Die Fülle an Organisationen, die euch bei der Planung eures Auslandsaufenthaltes unterstützen können, kann einen leicht erschlagen und man weiß oft nicht, wie seriös die Firmen sind, die ihr im Netz findet. Seid da also vorsichtig!
- Seriöse Anbieter findet ihr folgendermaßen:
 - Am AK hängen immer wieder Plakate mit Hinweisen auf Auslandsmessen, z. B. von der Organisation „Weltweiser“. Die Schüler*innen berichteten auch von der „JuBi – Jugend-BildungsMesse“ in Köln: <http://weltweiser.de/jugendbildungsmessen/>. Hier findet man nur seriöse Anbieter und kann sich direkt vor Ort mit den Organisator*innen unterhalten, Firmen vergleichen, sich über Kosten informieren, Wünsche zu Zielen und Unterbringung äußern und sich allgemein beraten lassen. Ein Besuch einer solchen Messe lohnt sich also unbedingt!
 - Im Internet lohnt sich ein Blick auf die Seite <https://www.rausvonzuhause.de/>. Hier findet ihr vom „Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend“ unterstützte Anbieter von diversen Auslandsprogrammen.
- Die anwesenden Schüler*innen stellten die von ihnen gewählten Organisationen kurz vor und wiesen vor allem darauf hin, wie wichtig der gute Kontakt mit den Organisationen ist, da es nicht unüblich ist, vor Ort auf Probleme zu stoßen (v. a. in den Gastfamilien):
 - *EF – Education First* (viele Infomaterialien dieser Organisation liegen bei uns am AK aus): großer Anbieter; es gab keine genaue Zielwahl (man wurde irgendwohin in die USA geschickt); Partnerfirmen helfen bei Problemen vor Ort; ein Wechsel der Gastfamilie war nicht einfach, wurde aber möglich gemacht
<https://www.ef.de/>
 - *HiCo – High School and College Consulting*: Kontakt mit der Organisation war gut; amerikanische Organisation vor Ort war okay; Wechsel der Gastfamilie war nötig und wurde ermöglicht
<https://hico-education.de/>
 - *ACE – American Council on Education*: kleiner Anbieter nur für England; vermittelt an „grammar schools“ mit hohem Bildungsanspruch; Christian Schmitz als Leiter der Organisation kennt jede (polizeilich geprüfte) Gastfamilie persönlich; Ansprechpartner waren schnell zur Stelle bei Problemen
<https://www.acenet.edu/Pages/default.aspx>
 - *Von Bülow Education*: spezialisiert auf Internate in Schottland und England
<https://www.englischeinternate.com/de>
- Es gibt auch sogenannte Schulmakler, die für euch passende Schulen im Ausland heraussuchen können und dazu Vorabinterviews mit euren Eltern und euch führen.

Welchen bürokratischen Aufwand muss ich betreiben, wenn ich (über eine Organisation) ins Ausland gehen will?

- Der bürokratische Aufwand, der hinter einem Auslandsaufenthalt steckt, ist recht hoch. Du musst zum Beispiel mit folgenden einzureichenden Dokumenten etc. rechnen:
 - o langwieriger Bewerbungsprozess (min. ein Jahr Vorlauf)
 - o Bewerbungsschreiben
 - o Dokumente aller Art (persönliche Daten, medizinische Gutachten und Atteste etc.)
 - o Gutachten von Lehrkräften, Vereinsleiter*innen, Arbeitgebern o. Ä.
 - o Bewerbungsvideos (erfahrungsgemäß drei bis vier Monate Vorlauf und Arbeit)
 - o Impfungen und Nachweise
 - o Mündliche und/oder schriftliche Tests zu Sprachkenntnissen (werden zum Teil auch noch vor Ort an den Schulen abgenommen)

Wie hoch sind in etwa die Kosten für einen Auslandsaufenthalt?

- Für ein halbes Jahr im amerikanischen oder britischen Ausland kommt man für das Basispaket (Suche nach und Anmeldung an Schule, Unterkunft) schnell auf 15 000 € und mehr. Inklusive der Lebenshaltungskosten, einer inländischen Reise und sportlicher Aktivitäten ergeben sich schnell Kosten von 20 000 bis 25 000 €. Meist kann man darüber hinaus bei den Organisationen noch weitere Bausteine hinzubuchen (z. B. für Ortswahl, Ausflüge, Schulform). Dazu sollte man sich im Vorfeld ganz genau bei den jeweiligen Organisationen informieren!
- Es gibt auch staatliche Stipendien des Deutschen Bundestages für Auslandsaufenthalte in den USA, nämlich das sogenannte „Parlamentarische Partnerschafts-Programm (PPP)“. Informationen dazu findest du hier: <https://www.bundestag.de/ppp>
- Stipendien für Aufenthalte in anderen Ländern findet man unter Umständen unter auf der Seite der „AJA – Arbeitskreis gemeinnütziger Jugendaustausch gGmbH“ <https://www.austauschjahr.de/dein-stipendium-fuer-den-schueleraustausch-so-finanzierst-du-dein-auslandsjahr> oder auf der Seite von „Youth for Understanding – Internationaler Jugendaustausch“ <https://www.yfu.de/schueleraustausch/rund-ums-finanzielle>

Was sind häufig die größten Herausforderungen im Ausland?

- Gastfamilien führen oft ein (kulturell) anderes Leben als ihr es gewohnt seid.
- Entwicklung von Heimweh
- Einleben kostet viel Energie
- Angst vor sprachlichen Fehlern abbauen
- unter Umständen ist die Wohnsituation ungewohnt (Enge, Teilen von Zimmern mit anderen etc.)

Welche wertvollen Tipps und Hinweise hatten die anwesenden Schüler*innen noch für euch?

- Drei Monate Aufenthalt sind in der Regel zu wenig, um im Zielland richtig anzukommen; ein halbes Jahr ist ein guter Zeitraum.
- Man kann den Aufenthalt in der Regel über die Organisation verlängern, wenn gewünscht.

- In den ersten sechs Monaten hat man durchaus immer wieder einmal mit Heimweh zu kämpfen. Das ist ganz normal!
- Man findet in der Regel schnell Freunde in der Schule, vor allem in Schulsportmannschaften oder außerschulischen Sportvereinen.
- Verbringt eure Schul- und Freizeit weniger mit den anderen deutschen Auslandsschüler*innen, denn dann sprecht ihr nur Deutsch und es kommt auch bei den einheimischen Schüler*innen meist nicht gut an. Das Knüpfen neuer Kontakte wird so sehr schwer.
- Baut euch unterschiedliche Freundeskreise auf!
- Wichtig ist, dass ihr offen für Neues seid und den Willen habt, den Auslandsaufenthalt wirklich durchzuziehen (auch wenn es einmal schwieriger wird)!
- Ohne eine Organisation ins Ausland zu gehen kann auch funktionieren, ist allerdings sehr viel Aufwand.
- Zum Teil werden vor Ort an der Schule Sprachtests zur Kompetenzeinstufung durchgeführt, in denen eine bestimmte Punktzahl erreicht werden muss. Erreicht man diese nicht, kann der Test u. U. erst ein halbes Jahr später wiederholt werden, sodass es sogar zum Abbruch des Auslandsaufenthaltes kommen kann!
- Es ist ein Irrglaube zu denken, dass man nach einem Auslandsaufenthalt in einem englischsprachigen Land automatisch gute Noten in Englisch hat. Dies ist zwar häufig im Mündlichen der Fall, jedoch oft nicht im schriftlichen Bereich, da die Schulen im Ausland oft andere Themen und Schwerpunkte legen und Textanalysen zum Teil anders oder gar nicht geschrieben werden.

Welche Chancen bietet so ein Auslandsaufenthalt für die persönliche Entwicklung?

- Man hat die Chance darauf,
 - viele neue Freundschaften fürs Leben zu schließen, die sicher Bestand haben werden.
 - ein neues Schulsystem kennenzulernen;
 - Vieles auszuprobieren. Zum Beispiel lernt man einmal ganz andere Schulfächer und Sportarten kennen und schätzen;
 - eine tolle Gastfamilie liebzugewinnen;
 - sich eine Art „zweites Leben“ im Ausland aufzubauen. (Dieses muss man allerdings am Ende der Aufenthaltszeit hinter sich lassen, was nicht immer einfach ist.)

Stand: April 2024
P. Berg